



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Dessen wahre Zeugnuß ist/ was sich mit Evagrio zugetragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Lufft: diese himmlische Reichthum seynd vergünstiget worden ein wenig anzusehen den gottlosen Abbt Sylvanum, alsobald schließet er seine Augen: oculi mei diem nobis negari permittite: wolte sie zu dem irdischen nicht eröffnen. Ich wünschete in aller Reichen und Wohlhabenden Herzen die Begierde und Verlangen Philippi Macedonis: ut urbs hæc mea sit, ferro, vel auro, efficiam; damit mir das himmlische Jerusalem nach dem zeitlichen Leben zu theil werde: wil ich solches noch im Leben bekriegen, nicht mit Eisen, sondern mit Gold: *venale est quod habeo, dicit Deus, eme illud; requiem venalem habeo, eme illam*: Die Göttliche Majestat vergleicht sich einem Kauffmann / legt auß seine Waaren / das schöne Jerusalem / die himmlische Freuden / und ewige Leben / allwo zu finden ist ein Sommer ohne Winter / ein Tag ohne Nacht / ein Anfang ohne Ende / eine Freud ohne Traurigkeit / eine Beständigkeit ohne Verwechslung / ein Aufgang ohne Untergang: *venale est quod habeo*: alles ist feil / krame ein mein reicher / und wohlhabender Mensch / deiner Seelen eine beständige Wohnung / eine unauffhörliche Freud / einen Schatz / so dem Untergang materialen unterworfen ist / eröffne deine Truhen und Kästen / eröffne den Armen deine freygebig Hand / gibe ein ehrliches Allmosen; dann der Arme solle durch den Reichen / und der Reiche durch den Armen die beständige Freuden erobern.

S. August.
in Pf. 93.

Nũ. XIII.

Alciatus
emblem.

160.

ad Hebr.

4. 13. v. 14.

Es entwirfft solches Alciatus durch dein angenehmes Emblema, in Vorstellung eines Krummen und eines Blinden / so eine vorhabende Reiß verrichten solten / aber beyde untauglich / der Blinde konte den Weg nicht finden / dem Krummen und Lahmen wolte die Reiß auch nicht schlaunen / Kommen leiglich einander die Nothklagen übereins / der Blinde verspricht den Krummen zu tragen / der Lahme verobligiret sich dem Blinden den Weg zu weisen / seynd also beyde mit geleister Gegenhülff glücklich an vorgesehtes Ende arrivirt.

Andächtige in Christo / in diesem gegenwärtigen Jammerthal haben wir kein Verbleiben: *non habemus hic permanentem civitatem*: trachten alle die Reiche und Arme an dem Gestad der ewigen Seligkeit anzulangen / beyde aber zu einer solchen Reiß untauglich / der Reiche von der Schwäre seines Silber und Golds zu vil überladen / gibt ab einen langsamen Kaiser / der Arme von Hunger und Durst ermattet / kan seine vorhabende Reiß schwerlich beschleunigen: *alter alterius onera portate, helfet die Bürde einander zutragen, extende manum tuam, ertheile den Armen ein rechtes Allmosen* / also wirfst du deine Reiß beschleunig: *da aliquid fratri tuo, da aliquid comiti tuo: nam sicut aqua extinguit ignem, ita elemosyna peccatum* eröffne deine Reichthum / mache deren theilhaftig die Armen: dann gleich wie das Wasser löschet das Feuer / also das gebige Allmosen löschet auß deine Sünd: und wird dir alles in dem andern Leben hundertfältig belohnet.

Wahre Zeugnuß wird geben Evagrius: So lange Zeit nicht glauben

P iij

fonte

*Me'husin
prato spi-
rit. 4. 195.*

fonte oder wolte nach disem ein anders Leben / und ein Auferstehung der
Cörper / Item daß / was man den Armen gebe / mit grossem Gewinn der
Mensch von Gott empfangen werde: endlich hat er doch auch in disem dem
Gottseligen Bischoff Synesio Glauben geben / und von ihm samt allen den
Seinigen den H. Tauff begehret / zu Prob seiner wahren Bekehrung hat er
Synesio 3 Pfund Gold den Armen auß zu theilen eingehändiget / mit dem Be-
ding: der Bischoff müste ihm mit eigener Handschrift Versicherung leisten / daß
ihm von Gott alles hundertfältig belohnet werde / was er den Armen auß zu
theilen verwilliget: Synesius ist dessen wol zu frieden / gibt ihm schriftliche
Versicherung: etliche Jahr hernach erkranket Evagrius, und da er das zeitli-
che Leben wolte beschliessen / befiehlt er einem auß seinen Söhnen / solche Zettel /
oder Synesii Versicherung ihm in die Hand zu geben / und mit ihm zu begrab-
ben. Drey Tag nach seinem zeitlichen Hintritt erscheinet Evagrius dem Gottse-
ligen Synesio, befiehlt ihm sein Grab zu eröffnen / die Zettel auß der Hand zu
nehmen / er habe der geleisten caution nicht mehr vonnöthen / es sey ihm alles
nach seiner Aussag erstattet worden / demnach man das Grab eröffnet / findet
sich der Zettel in den Händen Evagrii mit disen Worten: Evagrius Philoso-
phus Synesio salutem: accepi debitum in his literis manu tua conscriptum, sa-
tisfactumque est mihi, nec ullum contra te jus habeo, quod dedi tibi, id per
te Christo Deo Salvatore nostro. Surge. Also mein Geithalß stehe auff von der
Schinderey / stain medio, lasse dich mit wenigem beschlagen / gibe reichliches
Allmosen den Armen / dann es wird alles hundertfältig belohnet.

Num. XV
Cantic. 1.
v. 4.

Die Schönheit einer Seelen wird entworfen / Andächtige in Christo /
in den Hohen Liedern Salomonis: formosa tanquam pellis Salomonis: schön
und wolgestalt bist / mein Seel / gleich wie die Haut Salomonis: solle dann
dieses einer so edlen von Gott erschaffenen Seelen zu einem Lob gereichen?
solle die Schönheit einer Seelen gemessen werden nach der Haut Salomonis:
ist zwar nicht ohne / der weise Salomon ist auß den schönste Creaturen eine ge-
wesen / daher die Schönheit der Seelen mehrers sollegendommen werden vom
Salomon / nicht aber von seiner Haupt / formosa tanquam pellis Salomonis,
warum wird nicht gesaget sicut Salomon, sondern sicut pellis Salomonis? Die
Brag erörtert der hochgelehrte Maria Vincenti: Salomon intus deformitatem
habuit: Salomon ist unbeschreiblich schön gewesen der äußerlichen Gestalt
nach / inwendig aber heftlich / und vor den Augen Gottes verworffen. Wende
meinen Discurs zu dem reichen und wolhaben den Menschen: formosus & tan-
quam pellis Salomonis, deine Schönheit vergl: icht sich der Haut Salomonis /
schön ist Salomon an seinem Leib / schön in seiner Gestalt / schön in allem dem
was äußerlich sich zeigt: schön ist dein Silber und Gold / schön seynd deine
Meyerschaffen / schön deine Lust Gärten / in Summa / schön seynd deine Reich-
thum / aber dieses alles ist nur ein äußerlicher Schein / eine äußerliche Schön-
heit /

10. n. Ma-
ria Vincen-
tii conc. 19
n. 987.